

## „We have the talent!“ – Unterstützte Beschäftigung in Europa

### Eindrücke von der EUSE-Tagung im Juni 2024 und Informationen zu unserem europäischen Dachverband. EUSE heißt jetzt ASEE.

Eines zuerst: Der europäische Dachverband für Unterstützte Beschäftigung hat seinen Namen geändert. Was bislang als EUSE bekannt war, heißt jetzt **ASEE**. Das steht für „**A**ssociation for **S**upported **E**mployment **E**urope“. Gesprochen wird es ungefähr so: eysie.

Und es gibt auch eine neue website, auf der weiterhin Informationen über die Aktivitäten und die Mitglieder der ASEE zu finden sind: <https://a4se.eu>.

1993 wurde die EUSE (**E**uropean **U**nion for **S**upported **E**mployment) von einigen nationalen Dachverbänden für Unterstützte Beschäftigung gegründet. Die BAG UB, die erst 1994 gegründet wurde, war damals aber schon beteiligt, zumindest durch Menschen aus Deutschland, die diesen Prozess vorangebracht haben. Ziel war und ist es, das Konzept Unterstützte Beschäftigung gemeinsam konzeptionell weiterzuentwickeln und sich gegenseitig darin zu unterstützen, Unterstützte Beschäftigung mehr und mehr in die Praxis in ganz Europa zu bringen. Das heißt auch, mehr Menschen mit Behinderung und Unterstützungsbedarf die Möglichkeit zu geben, im allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten. In vielen Ländern Europas haben sich dadurch neue Möglichkeiten eröffnet. Unterstützte Beschäftigung bzw. der englische Begriff „Supported Employment“ ist mittlerweile sowohl als Begriff als auch durch die Praxis in der Gesellschaft, bei Leistungsträgern und politischen Entscheidungsträger\_innen sichtbar, wenn es um die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung geht. Gleichwohl gibt es Rückschritte und noch nicht benannte oder überwundene Barrieren – und das in allen beteiligten Ländern. Themen, die aktuell europaweit diskutiert und bewegt werden, sind z.B.:

- die Ausschreibung von Leistungen und den damit verbundenen Qualitätsverlusten – ein Thema, das viele Länder umtreibt und vielfach gewachsene Strukturen bedroht bzw. zerstört. Im europäischen Dachverband werden dabei auch praktizierte Lösungsansätze dazu vorgestellt und diskutiert.
- die personellen Ressourcen, die für eine personenzentrierte Unterstützung zur Verfügung stehen. Dafür angemessene Personalschlüssel sind in vielen Ländern nicht gegeben.
- die Weiterbildung von qualifiziertem Fachpersonal
- die Zertifizierung von Trägern der Unterstützten Beschäftigung
- die Nutzung neuer Techniken und Medien z.B. im Jobcoaching.

In der ASEE (ehemals EUSE) sind z.Zt. 17 Mitglieder und drei assoziierte Mitglieder organisiert. Mitglieder sind die jeweils nationalen Dachverbände für Unterstützte Beschäftigung. Je zwei Delegierte vertreten die Mitglieder im Council der ASEE. Für die BAG UB sind dies Andrea Seeger (ACCESS Inklusion im Arbeitsleben) und Kirsten Hohn (Geschäftsstelle der BAG UB).

Die Umbenennung nach 30 Jahren ändert nichts am gemeinsamen Ringen um bessere Bedingungen für die Unterstützung von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben. Grund für die Umbenennung ist, dass der alte Name manche vermuten ließ, dass es sich um eine Organisation der EU handelt. Andere wiederum vermuteten, dass es sich um eine Gewerkschaft handelt (Union ist das englische Wort für Gewerkschaft). Mit dem neuen, gemeinsam abgestimmten Namen ist hier nun Klarheit geschaffen. Der Name wurde auf der Tagung im Juni öffentlich verkündet:

## **„We have the Talent“ war der Titel der diesjährigen EUSE / ASEE – Tagung, die vom 5.-7. Juni in Tarragona stattfand.**

Um die 600 Teilnehmende aus vielen Ländern Europas und auch aus anderen Kontinenten nahmen an der Tagung teil und präsentierten und diskutierten eigene Erfahrungen, Konzepte und politische Rahmenbedingungen aus ihren Ländern und ihrer jeweiligen Praxis. Aus Deutschland nahmen ca. zehn Personen teil. Mit zwei Workshops haben deutsche Teilnehmende zum Gelingen der Tagung beigetragen:

Gemeinsam mit dem französischen Dachverband für Unterstützte Beschäftigung wurden die Konzepte und Umsetzungen in der Weiterbildung von Fachkräften der Unterstützten Beschäftigung dargestellt und diskutiert. Im anschließenden Austausch haben wir von weiteren Ländern erfahren, in denen Weiterbildungen in unterschiedlichen Formaten angeboten werden. Und das Thema des Einsatzes von digitalen Unterstützungsmöglichkeiten (Apps u.a.) für die berufliche Qualifizierung und Vermittlung in Arbeit wurde von Kolleg\_innen der Hamburger Arbeitsassistenten in einem Workshop und durch ein Poster in den Blickpunkt gerückt. Auch hierzu gab es einen weiterbringenden Austausch.

Einige Teilnehmende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bringen ihre Eindrücke zur Tagung zu Wort:

### **Allgemeine Eindrücke von der Tagung:**

„Was war das für eine Tagung! Inhaltlich abwechslungsreich wurde das Thema Supported Employment aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Selbstvertreter\*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen bereicherten mit Forderungen und Statements. Arbeitgebende und Anbieter von Dienstleistungen für Supported Employment gaben Einblicke in ihr Engagement und teilen ihre Erfolgsgeschichten. Politische Vertreter\*innen und Interessenvertreter\*innen aus Region, Stadt, Europa und den Vereinten Nationen hielten Vorträge und bekannten sich zum Supported Employment-Ansatz. Inklusion ist ein Menschenrecht, an dem alle vereint arbeiten. Jetzt und auch in der Zukunft. Wir haben noch viel zu tun.“

„Die Konferenz hat gezeigt, wie wichtig Supported Employment nicht nur in den einzelnen Ländern, nicht einmal nur in Europa, sondern in der ganzen Welt, ist – und wie viel wir immer noch voneinander lernen können. Besonders interessant waren für mich die vielen wissenschaftlich begleiteten Projekte und Studien, die vorgestellt wurden (z.B. von den Universitäten in Verona, Kopenhagen und Cardiff) – Es ist immer gut, Evaluierungen zu haben, die zeigen, wie Teilnehmer:innen am besten unterstützt werden können.“

„Gleich zu Beginn der Konferenz wurde in einem der Hauptvorträge von Luc Hernau betont, welche Bedeutung Visionen und Werte als Fundament der Unterstützten Beschäftigung haben und dass sie damit mehr als eine bloße Methode ist. Sie ist vielmehr die Vision einer inklusiven Gesellschaft, der wir uns über die Teilhabe am Arbeitsleben und unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen nähern können. In einem weiteren Hauptvortrag von Huw Davies wurde dagegengestellt, dass die Qualität, Professionalität und Wirksamkeit unserer Arbeit einer Gefahr der Beliebigkeit ausgesetzt werden, wenn Visionen und Werte ohne – auch methodische – Qualitätsstandards in den Vordergrund gestellt werden. Das Programm der Konferenz war jedoch so vielfältig gestaltet, dass beide Pole dieses ‘Spannungsverhältnisses’ ausreichend Raum bekamen, um reflektiert zu werden und eine Synthese miteinander herzustellen.“

„Supported Employment als eine weltweite Inklusionsbewegung: Es wurde vehement vertreten, dass Supported Employment nicht nur als Arbeitsintegrationsmodell verstanden werden soll,

sondern als eine weltweite Bewegung zur Förderung von Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen.“

„Die Konferenz wurde bereichert durch viele Beiträge von Expert\*innen in eigener Sache, die ihre Rechte, Bedürfnisse und Wünsche reflektiert haben und damit Aufträge an die Organisationen und Fachkräfte formulieren konnten.“

„Die Konferenz konnte die Bedeutung des europäischen Fachaustauschs für die institutionelle und individuelle Weiterentwicklung unterstreichen und war aus unserer Perspektive ein großer Erfolg.“

„Die Veranstaltung hat deutlich gemacht, wie wichtig der internationale Austausch und die Zusammenarbeit im Bereich Supported Employment sind. Die gewonnenen Erkenntnisse und Best Practices werden uns helfen, unsere eigenen Ansätze in der Weiterbildung zu verbessern und die Inklusion im Arbeitsleben zu fördern.“

### **Lernen von internationalen Beispielen und mit neuen Kontakten:**

„Die Konferenz bot spannende Einblicke in die unterschiedliche Ausgestaltung der Arbeit von Trägern und den Einfluss sozialpolitischer Systeme in Europa. Diese Unterschiede kamen unter anderem in der Kooperation mit privaten Unternehmen zum Ausdruck. Die hier dargestellte Nähe zwischen sozialen Organisationen und Privatwirtschaft – die sich auch im Habitus der gesamten Konferenz niederschlug – war aus deutscher Perspektive eher ungewohnt. Sie bot zum einen Anlass zur kritischen Reflexion, ist aber auch eine wertvolle Perspektive, da sie neue Wege für Kooperationen aufzeigt und soziale Verantwortung in die Privatwirtschaft tragen kann.

„Wertvoll waren wie immer bei solchen Veranstaltungen die Pausen. Ich habe dort Kontakte geknüpft, die auch über die Tagung hinaus Bestand haben.“

„Neben den in den Hauptvorträgen gezeichneten ‘großen Linien‘ einer zukunftsorientierten Entwicklung der Unterstützten Beschäftigung und der Bedeutung eines menschenrechtsbasierten Blicks auf das Thema Behinderung und Teilhabe am Arbeitsleben gab es auch in den begleitenden Workshops immer wieder Anregungen durch innovative Best Practice. Ein Beispiel hierzu war ein Workshop zur unternehmerischen Selbstständigkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten als Option, die in der Unterstützten Beschäftigung immer mitgedacht werden sollte. Wie in vielen anderen Workshops lebte die Überzeugungskraft der Referent\*innen von ihren authentischen Erfahrungen, die sie in ihrer eigenen Praxis gewonnen haben. Der Mut und die Offenheit, die sie dem Thema gegenüber ausstrahlten, waren ansteckend.“

### **Weitere Themen und Workshops:**

„Mich hat es gefreut, dass das *Supported Employment Quality Framework (SEQF)* sowohl in einem Vortrag als auch in einem Workshop behandelt wurde.“

„*Finanzierung* von Supported Employment: Ein zentrales Thema war die unterschiedliche Finanzierung der Jobcoaches in den verschiedenen Ländern. Es wurde deutlich, dass jedes Land eigene Wege gefunden hat, um die Finanzierung sicher zu stellen, was zu unterschiedlichen Rahmenbedingungen führt.“

„Deutlich wurde auch, wie unterschiedlich die *Personalschlüssel* in den Ländern sind und wie viel oder wenig eine tatsächliche personenzentrierte Begleitung und ein Jobcoaching möglich ist.“

„Ein weiterer Schwerpunkt war die *digitale Teilhabe* für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Neben vielen anderen Workshops konnte auch der Bericht der Hamburger Arbeitsassistenten zum

Erasmus-Projekt "BELVEDERE" die Bedeutung digitaler Teilhabe als Menschenrecht herausstellen und sowohl die noch vorhandenen Leerstellen diesbezüglich aufzeigen, aber auch Anregungen durch Best-Practice-Beispiele und Informationen zu entsprechenden Ressourcen geben. Im Verlauf der gesamten Tagung wurde deutlich, dass digitale Teilhabe und digitale Barrierefreiheit ein integraler Bestandteil der Unterstützten Beschäftigung sein müssen.“

„Wir haben von den zahlreichen unterstützenden *Online-Tools* von Microsoft erfahren, die Menschen mit Beeinträchtigungen im Arbeitsalltag helfen können.“

“Im Workshop '*Erfolgreiches Beschäftigungsmodell für Personen im Autismus-Spektrum*', präsentiert von Sean Wiltshire von Avalon Employment Inc., erhielten wir wertvolle Einblicke in die Praktiken eines äußerst erfolgreichen Autismus-Beschäftigungsprogramms im Osten Kanadas. Der Workshop befasste sich mit der Entwicklung und Umsetzung dieses Programms an zehn Standorten in Kanada und zeigte die Wirksamkeitsmessung mithilfe eines 'Social Return On Investment-Modells', das sowohl Outputs als auch die Ergebnisse effektiv gemessen hatte. Darüber hinaus wurde in dem Workshop aufgezeigt, wie wichtig es ist, die Vorteile der Beschäftigung anhand sozialer Determinanten der Gesundheit zu verstehen und diese in die Projektplanung mit einzubeziehen, um so der Regierung bei Finanzierungs- und Programmentscheidungen Hilfestellungen für die Genehmigung des Projektes an die Hand zu geben. Weiterhin zeigte der Workshop wie erfolgreich die Zusammenarbeit mit Menschen aus dem Autismus-Spektrum und mit der örtlichen Geschäftswelt sein kann, wenn der Einstellungsprozess von Anfang an professionell begleitet wird. Darüber hinaus wurde in dem Workshop die Entwicklung politischer Änderungen erörtert, die erforderlich sind, um diese Programme in laufende staatliche Dienstleistungen zu integrieren und so eine langfristige Nachhaltigkeit und Unterstützung für Personen im Autismus-Spektrum in der Arbeitswelt sicherzustellen.“

Ein besonders inspirierender Aspekt war, wie Spanien die *Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen* umsetzt. Diese Menschen nahmen nicht nur als Teilnehmer\_innen, sondern auch als Speaker an der Tagung teil, was ihre aktive Einbindung und Bedeutung unterstrich.

### **Der Rahmen / Die Organisation:**

„Die Event-Location bot einen attraktiven Rahmen, in der Mittagspause konnte man sogar eine Runde im Pool schwimmen gehen. Die Verköstigung war sensationell. Das Galadinner unter freiem Himmel unvergesslich und die Achterbahn-Fahrt legendär.“

„Das Konferenz-Team hat mit viel Charme, Kreativität und Lässigkeit eine Konferenz mit 600 Delegierten aus der ganzen Welt auf die Beine gestellt, die unvergesslich bleiben wird. Die Latte für nachfolgende Konferenzen hängt hoch.“

„Die Organisation der Konferenz durch die Aura Fundacio war herausragend, und die Gastfreundschaft war beeindruckend.“

„Präsentiert wurde in drei Sprachen: Englisch, Spanisch und Katalanisch. Durch eine beeindruckende Übersetzungs-App, die allen zur Verfügung stand, wurde alles simultan durch KI (Künstliche Intelligenz) übersetzt.“

Vielen Dank für die Eindrücke von Regula Buzziol (Academia Euregio Bodensee AG, St. Gallen), Alexander Czarnetzki (Hamburger Arbeitsassistent), Hannah Diry (dabei – Dachverband

berufliche Inklusion Austria, Wien), Andrea Grode (Autismus Rein-Main e.V.) und Andrea Seeger (ACCESS Inklusion im Arbeitsleben, Nürnberg).

Die nächste ASEE-Tagung findet im November 2026 in Liverpool statt.